

# Kellner: Kein Bebauungsplan für die Klinik

**MEDIZIN** Das neue Gelände des Kreiskrankenhauses an der Augustenstraße gehöre zur Sozialen Stadt

Laut Bürgermeister gibt es einen Beschluss, dort keine neuen Objekte errichten zu lassen. Von den Plänen wurde er völlig überrascht.

VON PETRA HERTERICH

**LEER** - Kellner kocht. Der Leeraner Bürgermeister ist richtig sauer auf den Geschäftsführer des Klinikums Leer, Holger Glienke. Denn wie alle anderen Bürger hatte auch Wolfgang Kellner erst aus der Ostfriesen-Zeitung erfahren, dass das ehemalige Kreiskrankenhaus 24 Grundstücke zwischen Augusten- und Großstraße gekauft hatte und auf der rund 13 000 Quadratmeter großen Fläche bauen will. Die Nachricht schlug bei der Stadt ein wie eine Bombe.

Um die Pläne des Klinikums zu realisieren, muss aber erst noch ein Bebauungsplan aufgestellt werden – und zwar von der Stadt. „Es gibt aber einen Ratsbeschluss, genau das nicht zu tun, denn das Gelände ist Teil der Sozialen Stadt“, stellt der Bürgermeister klar.

Würde dort gebaut werden, würde der Wert aller Grundstücke steigen und alle Eigentümer müssten Ausgleichsbeträge zahlen. „Der sanierungsbedingte Gewinn würde steigen. Um die Eigentümer vor solchen Nachforderungen zu schützen, gibt es den Ratsbeschluss, keine Bebauungspläne für die Soziale Stadt zu erstellen.“

Schon seit längerer Zeit habe man „mit Sorge in dem Gebiet einige Grundstücksbewegungen gesehen – und der Rat hat schon mal eine



Diese Häuser sollen weg: Augustenstraße 20 (rechts) bis 28 gehören jetzt dem Klinikum Leer.

BILD: HERTERICH

## Klinikum Leer

**Das Klinikum Leer** hat auf dem Gelände zwischen Augusten- und Großstraße insgesamt rund 24 Grundstücke gekauft und Kaufoptionen für weitere abgeschlossen.

**Der Kaufpreis** wird von beiden Parteien geheim gehalten. Ebenso wird

auch noch über die auf dem Gelände geplanten Bauvorhaben des Klinikums geschwiegen. Man wolle erst den neuen Bebauungsplan abwarten.

**Das Kreiskrankenhaus** hat auf seinem Weg zum Klinikum in zehn Jahren schon insgesamt 55 Millionen Euro in Baumaßnahmen investiert.

Bebauung wegen Grundstücksspekulationen gekippt“, erinnert Kellner. Hinzu komme, dass von den gekauften Häusern, die an der Großstraße liegen, auch „vier Gebäude unter Denkmal-

schutz stehen“, so Kellner. „Dafür haben wir gekämpft, da werden wir einem Abbruch sicher nicht zustimmen“, stellt er klar. Das Ensemble solle auf jeden Fall erhalten bleiben.

Natürlich wolle man dem Klinikum „generell helfen“, sagt er. Und die Parkplatzprobleme dort seien ihm auch bewusst.

„Aber es wäre besser gewesen, uns vorher zu informieren. Es ist denkbar schlecht, den Rat quasi über die Zeitung aufzufordern, einen Bebauungsplan zu erstellen. Das ist sicher die ungeschickteste Art, so ein Verfahren in Gang zu setzen“, betonte Kellner.

Das ehemalige Kreiskrankenhaus plant, die auf dem Gelände stehenden Häuser abzureißen, um selbst dort zu bauen. Was genau auf der Fläche gegenüber dem Klinikum entstehen soll, steht noch nicht fest. Klar ist aber, dass es sich um „Angebote

rund um die Gesundheitsversorgung“ handeln wird, so Geschäftsführer Holger Glienke. Er hatte das Gelände für das Klinikum von Immobilienmakler Günter Kuhlmann (IMS) erworben. Darunter auch die Häuser in der Augustenstraße 20 bis 28 (siehe Foto). Sie sollen nach den Plänen des Krankenhauses abgerissen werden.

„Für eine moderne Stadt ist es zwar schade, dass das ein oder andere alte Haus verschwinden muss, aber nötig“, erklärt Makler Kuhlmann. Das sehe man ja auch an den Plänen für die Innenstadt, wo für das geplante ECE-Center möglicherweise sogar die Sparkasse abgerissen werden solle, bringt er als Beispiel an.